

19. Blues Festival Luzern 2013

Schnell ist wieder ein Jahr vergangen, und die Blueselite versammelte sich einmal mehr, zum mittlerweile 19. Mal, in der Schweiz, in Luzern, zum alljährlichen europäischen Höhepunkt des Blues. Die Veranstalter rund um Festivalpräsident Guido Schmidt, Martin „Kari“ Bründler, Kurt Schürmann und Mike Hauser haben wieder weder Kosten noch Mühen gescheut, um viele Künstler aus den verschiedensten Bereichen und Stilen dieser Musik an den Vierwaldstättersee zu locken.

Die zentralen drei Tage des Ausnahmefestivals starteten akustisch, mit Larry Garner & Michael van Merwyck, die dem Festival sogar einen eigenen Song gewidmet haben, „Going To Luzern“, und dieses Lied vor einem enthusiastischen Publikum sowohl auf der Bühne als auch Backstage mit großem Erfolg zum Besten gaben. Der erste Abend, Donnerstag, stand überhaupt im Zeichen der Tradition, konsequenterweise folgten die Chicago Blues Allstars mit Bob Margolin, Bob Stroger und Kenny Smith. Als besonderer Gast war die Sängerin Zora Young zu hören, eine entfernte Verwandte von Howlin' Wolf. Johnny Rawls wiederum brachte mit Tochter Destini und Band danach gelungenen Soulblues auf die Bühne, und die Chicago Blues Legende Byther Smith zeigte schließlich, dass man auch mit über 80 keineswegs leise sein muss.

Der nächste Abend war dann zweifellos das Highlight des diesjährigen Festivals. Eingeleitet wurde er von Rick Estrin & The Nightcats. Rick Estrin an Harmonika und Gesang ist ein exaltierter Frontman, hervorragend ergänzt von Kid Andersen an der Gitarre. Neben bester Musik lieferte die Band eine unglaubliche Bühnenshow ab, bei der nicht nur die Gitarre hinter dem Kopf gespielt wurde, sondern auch der Standbass! Das kurze und prägnante Schlagzeugsolo wirkte im Dunkeln mit Leuchtsticks um noch vieles beeindruckender. Mit den Blues Broads betraten dann vier der besten Sängerinnen des Blues – und drüber hinaus – die Bühne, eines der unbestrittenen Highlights des Festivals! Sie spielen zwar erst seit etwas mehr als einem Jahr zusammen, sind in den Staaten aber bereits zur Legende aufgestiegen. Die Texanerin Angela Strehli sowie Tracy Nelson aus Nashville haben noch mit Dorothy Morrison, die in ihren jungen Jahren mit „Oh Happy Day“ und den Edwin Hawkins Singers einen riesigen Gospelhit hatte, und Annie Sampson zwei weitere großartige Stimmen zu einer unvergleichlichen Band zusammengestellt und ein unvergessliches Konzert abgeliefert. Selbst Bobby Rush, der Entertainer mit seiner amerikazentrierten Funk-Casinoshow, tat sich danach schwer, an die Vorband heranzukommen. Mit solidem, gitarrenlastigem Blues-



FOTOS: HOSCHER

Smokin' Joe Kubek

Bobby Rush

Angela Strehli

rock von Smokin' Joe Kubek & Bnois King klang ein bemerkenswerter Abend viel zu früh aus.

Mit Gitarrenblues von Pat Wilder And Serious Business ging es am nächsten Tag weiter, gefolgt vom Tastenvirtuosen Ron Levy und seinem Wild Kingdom Trio. Jahre in den Bands von B.B. King, Albert King oder Roomful of Blues haben Levy als Instrumentalisten geprägt. Die instrumentale, jazzlastige Ausrichtung von Levy war neben Bobby Rush das zweite große Wagnis der Veranstalter, welches nicht hoch genug angerechnet werden kann und das Festival in erweiterte Dimensionen vordringen lässt. James Harman's Bamboo Porch Revue lieferte dann, unterstützt vom Gitarristen Nathan James und seinen Rhythm Scratchers, eine gute Mischung aus Blues und Worldmusic ab. Und zum offiziellen Festivalschluss waren vom Louisiana Musiker Johnny Sansone zunächst rockige, dann, wie gewohnt, Zydeco Klänge aus New Orleans zu hören.

Auch das „Rahmenprogramm“ war ansprechend gut wie immer, so gab es ausgezeichnete Blues Brunches, u. a. auch von den Blues Broads, und die Nightsessions im Casineum dauerten oft bis in die Morgenstunden, wo auch junge Bands wie die Biscuit Jack und Veronica & The Red Wine Serenaders eine Chance für einen Auftritt bekamen.

Kommendes Jahr feiert das Lucerne Blues Festival sein 20-(!)jähriges Jubiläum. Eine unglaubliche Erfolgsgeschichte wird ihre Fortsetzung finden!

Franz Richter, Dietmar Hoscher, Herbert Höpfel